

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 140.

Dienstag den 20. Mai.

1862.

Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Königl. Bezirksgerichte sind neuerdings als Sachverständige die Herren
Kaufmann **Friedrich Adolf Herrmann Friderici** hier
für Leinenwaaren und Leineweberarbeiten,
Kaufmann **Friedrich Wilhelm Sturm** hier
für Bijouterie- und Kurzwaaren,
Kaufmann **Johann Carl Richter** hier
für kaufmännische Geschäftsführung und Revision kaufmännischer Geschäftsbücher und Rechnungen, und
Kaufmann und Agent **Johann Carl Robert Zeitberger** hier
für Garn, Wolle, Baumwolle, rohe und gefärbte Seide
an Stelle der zeitlich für die gedachten Branchen angestellten Herren Sachverständigen in Pflicht genommen worden.
Leipzig, am 16. Mai 1862. **Das Königl. Bezirks-Gericht.**
Dr. Lucius, Dir. Obenaus.

Bekanntmachung.

Die Gras- und Heunutzung auf der beim Flosthore gelegenen Sauweide soll für gegenwärtiges Jahr in einzelnen Parzellen von ca. 1—2 Acker meistbietend verpachtet werden. Pachtlustige haben sich zu diesem Zwecke
Dienstag den 27. Mai dieses Jahres Vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathhause einzufinden und können über die Eintheilung und Lage der Parzellen ebendasselbst im Bureau der Wasserbauinspektion Auskunft erhalten.
Leipzig, den 19. Mai 1862. **Des Rathes der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.**

Holz-Auction.

600 Stockholzhäufen sollen **Freitag den 23. Mai** von 2 Uhr Nachmittags an auf den an der Leibnizbrücke beginnenden Gehäusen des **Rosenthals** gegen Anzahlung von 10 Mgr. für den Haufen und unter den übrigens an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.
Leipzig, am 17. Mai 1862. **Des Rathes Forstdeputation.**

Bekanntmachung.

Die vom unterzeichneten Königl. Hauptzollamte für den
24. dieses Monats
angesezte Versteigerung von 31 Ballen Papier **findet nicht statt.**
Leipzig, den 19. Mai 1862. **Königliches Haupt-Zoll-Amt.**
i. v. Schubarth, St.-Z.

Messbericht.

VIII.

Kurze Waaren zc.

(Fortsetzung und Schluß.)

Mit der Consumtion steht die Production in engster Wechselwirkung. Roth, sagt das Sprichwort, macht erfinderisch; die besten unserer Erfindungen hat das Bedürfnis gezeitigt. Und andererseits wächst das Bedürfnis, sobald die Möglichkeit gegeben ist zu seiner Befriedigung.

So haben dieselben Umstände, welche die Verfeinerung und Ausbreitung des Bedarfs in Kurzwaaren in Deutschland hemmten, auch auf einen großen Theil der Gewerbe, welche sich mit deren Erzeugung beschäftigen, nachtheilig eingewirkt. Von nicht geringem Einfluß war es freilich, daß Deutschland, in eine Menge kleiner Staaten zerfallen und ohne starke einheitliche Leitung, in der Entwicklung des Seehandels hinter Holland, England und Frankreich zurückblieb und daß es so die Beherrschung des Meeres und des auswärtigen Handels — des weitesten Absatzcanales — Anderen überlassen mußte. Noch am Ende des 16. Jahrhunderts gebot Deutschland z. B. in dem weiten Bereich der Eisengewerbe, der Kupferschmiedekunst und Messingbrennerei fast unumschränkt über die Märkte des gesammten nördlichen Europa. Die Kurzwaarengewerbe in Augsburg, Nürnberg und anderen Reichsstädten bewahrten lange ihren alten weitverbreiteten Ruf; in Nürnberg ließ selbst Ludwig XIV. noch mathematische Instrumente nach Zeich-

nungen von Bauban fertigen. Aber allmählich machte der holländische und französische, zuletzt und am gefährlichsten der englische Gewerbfleiß den deutschen Erzeugnissen Concurrenz. Andere hierher gehörige Momente, wie die Zertheilung in viele kleine Zollgebiete, die unverantwortliche Vernachlässigung und Beeinträchtigung der binnenländischen Wasserstraßen, können wir nur andeuten. Eines Umstandes aber, dessen Einwirkungen namentlich in neuerer Zeit der deutschen Kleinindustrie verderblich geworden sind, müssen wir noch mit einigen Worten gedenken. Wir meinen die nunmehr endlich gefallenen Zunftschranken.

Das volkswirtschaftliche Princip der Arbeitstheilung hat sich kaum in irgend einem anderen Zweige der Industrie glänzender bewährt als in dem der Kurzwaaren-Gewerbe. Die Fabrication der Nähadeln ist das obligate Beispiel geworden, um die Wirkungen der Arbeitstheilung anschaulich zu machen. Die Uhrmacherei zerfällt in der Schweiz in mehr als 50 verschiedene Gewerbe (in England unterscheidet man deren gar 102), und es ist vorzugsweise diese bis ins Kleinste durchgeführte Arbeitstheilung, welche der dortigen Uhrenindustrie zu solchem Aufschwung verholfen hat. Auch die Theilung in verschiedene Arbeitsgebiete bei den Zünften beruhte ursprünglich auf demselben Princip. Aber was vor Jahrhunderten Bedürfnis gewesen, war inzwischen zur hemmenden Fessel geworden. Die starr gewordene Trennung der Arbeitsgebiete hinderte eine mit den veränderten Zeitverhältnissen fortschreitende Arbeits-Theilung und -Vereinigung. Die ohne Rücksicht auf die Befähigung der Einzelnen vorgeschriebene